

Anzeiger für christliche Archäologie

Bearbeitet von Prof. J. P. KIRSCH, Freiburg (Schweiz).

Nummer XXX.

1. Die neuen Ausgrabungen in der Basilika Damus-el-Karita, Karthago.

P. Delattre, der eifrige Forscher auf dem Boden des alten Karthago, konnte in diesem Jahre die Ausgrabungen in der Umgebung der Basilika von Damus-el-Karita wieder aufnehmen. Die Gebäulichkeiten, deren Ruinen bis jetzt freigelegt sind, haben eine Länge von über 200 Metern. Sie bestehen aus drei Hauptteilen: 1. dem Atrium, das gegen Osten einen halbkreisförmigen Abschluss hat, und an das sich an dieser Seite ein Raum mit drei Absiden anschliesst, dem gegenüber, an der westlichen Seite mit gradlinigem Abschluss, der Haupteingang der Basilika liegt; 2. die neunschiffige Basilika, mit der Hauptapsis gegen Westen und einer Nebenapsis an der Südseite; in Kreuzform zum Hauptschiff gestellt findet sich ein Einbau, der eine eigene, nach Süden gerichtete Apsis hat; 3. das Baptisterium, das sich östlich an die Basilika anschliesst und von einem eigenen basilikalen Bau umgeben ist. Hinter dieser Taufbasilika wurde gegen Süden ein neuer basilikaler Bau freigelegt, dessen nördliche Langmauer, die den Raum von der Taufbasilika trennt, in ziemlich gerader Linie mit der entsprechenden Aussenmauer der Hauptbasilika läuft, während die nördliche Langmauer weiter hinausgeschoben ist. Der Raum hat eine Länge von 40 M., eine Breite von 20 M. und war durch zwei Reihen von Säulen oder Pfeilern in drei Schiffe geteilt. An das nördliche Seitenschiff schliessen sich mehrere Kapellen an, von denen bisher zwei freigelegt wurden. Die eine derselben, mit einer kleinen Apsis versehen, hatte einen Mosaikboden und enthielt Gräber. Zwischen beiden Kapellen lagen mehrere *cellae*. Eine grosse Menge von Bruchstücken von Säulen und Inschriften, von Sarkophagen und Skulpturen ist im Schutt gefunden worden. Mehrere Grabgewölbe wurden aufgedeckt. Nebst verschiedenen Sarkophagen wurde auch ein Bleisarg gefunden. Von den Grabschriften konnten einige aus den Bruchstücken mehr oder weniger vollständig zusammengestellt werden. Es fanden sich die Reste von neun Grabschriften gottgeweihter Jungfrauen. Eine derselben, in Versmass, ist fast vollständig aus etwa 20 Bruchstücken zusammengesetzt worden; sie lautet:

EVTITIA HIC FELIX FIDELI MORTE QUIESCET
 ECCLESIE QVAE SEDES TAM SACRO NOMINE SIGNANS
 APPARET HINC CVNCTIS QVOD SE DEO DEDERIT (ipsa)

Schon früher waren zahlreiche Grabschriften gottgeweihter Jungfrauen in den Ruinen von Damus-el-Karita gefunden worden, so dass man mit Recht daraus auf das Bestehen eines Nonnenklosters bei der Kirche schliessen darf. Vielleicht gehörte die dreischiffige Anlage hinter der Taufbasilika zu den Klostergebäuden. Auf vielen Inschriften finden sich die gebräuchlichen symbolischen Figuren: die Orante, das Monogramm, das Kreuz, die Palme, die Taube, der Blätterkranz, das Henkelgefäss, das Lamm, das Schiff. Auch auf den Bruchstücken der Skulpturen begegnet man den gebräuchlichen Darstellungen: Oranten, eine Apostelfigur, Kelch zwischen Tauben, Hirsche, Lämmer usw.

Eine unterirdische Grabkammer bietet besonderes Interesse. Sie bildet einen länglichen Raum von 3,33 M. Länge und 2,57 M. Breite und ist mit einem Tonnengewölbe gedeckt. Eine schmale Treppe führt durch eine Oeffnung im Gewölbe in den Raum hinab. An den Wänden finden sich fünf eigentümliche Arcosolia; auf dem Boden einer runden Nische war das Grab dadurch gebildet worden, dass eine Steinplatte unten vertikal vor die Oeffnung aufgerichtet wurde, so dass sie diese bis zu einer gewissen Höhe verschloss; dann war eine andere, horizontal gerichtete Platte auf diese gelegt und zugleich in Einschnitte in den inneren Wänden der Nische befestigt worden. Ausserdem fanden sich in der Kammer, deren Boden mit weisser Mosaik bekleidet ist, zwei Senkgräber. Im Schutte wurde eine den Redegestus machende Hand von einer Statue gefunden, ferner Lampen mit christlichen Darstellungen und Bruchstücke von Inschriften. Vgl. den Bericht von P. Delattre an die Académie des Inscriptions et Belles-lettres, in den Comptes-rendus 1911, S. 566—583.

2. Verschiedene Ausgrabungen und Funde.

Rom.

Die in der Katakombe der Domitilla unternommenen neuen Grabungen führten zur Freilegung von drei sehr alten Cubicula in der sogen. Region der Flavier bei der Basilika der hll. Nereus und Achilleus. Mehrere Inschriften aus dem 2. Jahrhundert wurden gefunden. Ferner ein Architrav aus Travertin, der von der Türe eines Cubiculum stammt und die Inschrift: ECPLECIORVM trägt, nach

klassischem Muster. Auch ein goldener Ring mit einem Stein, auf dem sich ein Bild des Guten Hirten neben dem um einen Dreizack gewundenen Delphin, hier zweifellos eine symbolische Gruppe, kam zum Vorschein. Die ursprüngliche Ruhestätte der Martyrer Nereus und Achilleus, vor der Apsis der Basilika, befand sich auf gleichem Niveau mit diesen alten Grabkammern. Auch bei der alten Treppe hinter der Apsis der Basilika wurden im oberen Stockwerk Ausgrabungen veranstaltet. (*Nuovo Bullettino*, 1911, S. 101—105). — Bei der Coemeterialkirche von S. Pancrazio wurden einige vom oberirdischen Coemeterium stammende Inschriften gefunden (*Ibid.*, S. 107 bis 109). — An der Via Latina ward ein altchristliches Hypogeum entdeckt, das mit sehr wichtigen Malereien geschmückt ist. Neben dem Guten Hirten finden sich Darstellungen, die bisher in der coemeterialen Malerei noch nicht vorkommen. Baron Kanzler wird im nächsten Hefte des *Nuovo Bullettino* ausführlich darüber berichten.

Schweiz.

Beim Dorfe Attalens im schweizerischen Kanton Freiburg förderten die Ausgrabungen auf einem alten burgundischen Begräbnisplatz neben den gewöhnlich in Burgundergräbern gefundenen Gegenständen (grosse, silber-tauschierte Schnallen, Spangen usw.) eine Schmucksache eigener Art und grossen Wertes zu Tage. Es ist eine Spange, die aus einer grossen Goldmedaille byzantinischer Arbeit besteht. Diese ist nämlich rundum am Rande und auf dem Rücken mit Bronze gefasst, und auf der Bronzeplatte ist die Nadel mit der Oese zum Befestigen der Spange angebracht. Die Goldmedaille zeigt in guter Erhaltung die Szene der Anbetung der drei Magier. Ueber diesen schwebt, neben dem Stern, ein Engel, einen Stab in der Hand haltend. Eine griechische Aufschrift unter dem Bilde beweist, ausser dem Stile und der ganzen Komposition, mit Sicherheit den byzantinischen Ursprung der Arbeit. Abgesehen von dem kunsthistorischen Werte ist der Fund auch deshalb von grösster Bedeutung, da es meines Wissens der erste Gegenstand byzantinischen Ursprunges ist, der in einem von den zahlreichen burgundischen Friedhöfen in der Westschweiz und den angrenzenden Gebieten Frankreichs zum Vorschein kam. Er beweist die Handelsbeziehungen zwischen dem Orient und dem alten Gallien auch in der nachrömischen Zeit. Das Goldmedaillon gehört etwa dem 6. Jahrhundert an. Es befindet sich mit den andern Funden im Museum zu Freiburg (Schweiz). Im nächsten Hefte der „*Revue Charlemagne*“ wird Prof. Besson, einer der Leiter der Ausgrabungen, dasselbe in photographischer Wiedergabe mit eingehender Beschreibung veröffentlichen.

Nordafrika.

Bei den immer fortgesetzten Ausgrabungen in den Katakomben von Hadrumetum (Sousse) wurden zahlreiche Grabstätten und mehrere Inschriften entdeckt. Eine der letzteren lautet:

SEBERVM CVM PACE IN DEV

und bietet eine seltene, schöne Formel altchristlicher Akklamationen. (Comptes-rendus des séances de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres, 1911, S. 469).

Balkan-Halbinsel.

Sofia. In der Kirche der Hagia Sophia und deren Umgebung in dieser Stadt wurden unter Leitung von B. Filow Ausgrabungen unternommen, über deren Ergebnisse dieser im „Archäologischen Anzeiger“ des Jahrbuchs des Deutschen Archäol. Instituts, 1911, Kol. 358—362, berichtet. Die Kirche ist in ihrer ursprünglichen Anlage ziemlich gut erhalten. Es ist eine dreischiffige, gewölbte Kreuzbasilika, ohne Nebenräume bei der Apsis, und stammt wahrscheinlich aus dem 6. Jahrhundert. Der ursprüngliche Fussboden derselben lag etwas mehr als einen halben Meter tiefer als der jetzige. Wieder 0,50 M. unter dem erstern fand sich ein grosses römisches Bodenmosaik, und 0,20 M. unter diesem ein zweites, älteres, von viel feinerer Arbeit. Auch beweisen die verschiedenen Mauerzüge, dass vor der jetzigen Kirche des 6. Jahrhunderts zwei ältere, sukzessive Kirchenbauten, zu denen jene zwei Mosaikböden gehörten, an der Stelle gestanden hatten. Ausserdem wurde eine grosse Anzahl von Gräbern gefunden, die um den ersten Bau herum angelegt worden waren. Dieser Bau wird der Konstantinischen Zeit, der zweite dem Ende des 4. Jahrhunderts zugeschrieben. Es ist somit ein sehr interessantes Beispiel von verschiedenen, nach einander errichteten Gotteshäusern, deren Bau jedesmal ohne Zweifel durch die Bedürfnisse der immer grösser gewordenen christlichen Gemeinde veranlasst wurde.

Kleinasien.

Bei den Grabungsarbeiten in Milet wurde, dicht beim Markt, das alte städtische Serapeion gefunden. Es ist eine basilikale, dreischiffige Anlage mit je 5 glatten Marmorsäulen an den Seiten, die durch einen Architrav verbunden wurden. Der Bau wird dem 3. nachchristlichen Jahrhundert zugeschrieben und bildet ein neues, wichtiges Glied in der Erforschung des Ursprunges der altchristlichen Basilika. Die am Ende des Nordmarktes gelegene Michaelskirche ist ein basilikalischer Bau aus dem 6. Jahrhundert, mit drei Schiffen und einem Atrium. Die Freilegung dieses Gebäudes ist jedoch noch nicht vollendet. (Vgl. den Bericht von Dr. Wiegand in dem „Anhang zu den Abhandl. der preuss. Akad. der Wiss.“, Berlin 1911).

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Bürkner, R., *Christliche Kunst*. (Wissenschaft und Bildung, 76). Leipzig 1910.
- Cabrol, F., et Leclercq, H., *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*, fasc. XXV. Paris 1911 (Chapelle-Charlemagne).
- Laurent, M., *L'art chrétien primitif*. 2 vols. Bruxelles 1911.
- Marucchi, Or., *Resoconto delle adunanze tenute dalla Società per le Conferenze d'archeologia cristiana* (Nuovo Bullettino, 1911, p. 77—99).

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Besson, M., *Antiquités du Valais*. Fribourg (Suisse), 1910.
- Bulic, F., *Ritrovamenti antichi cristiani a Muc (Andetrium)* (Bull. di arch. e stor. dalmata, 1909, pag. 90—91).
- — *Ritrovamenti antichi cristiani a Lovrescina di Postire sull'isola Brae* (Ibid. 1909, p. 37—39).
- Butler, H. C., *Southern Hauran*. Publications of the Princeton University Archaeological Expedition to Syria, Sect. A, Southern Syria part. 2. Leyden 1910.
- Grothe, H., *Meine Vorderasienexpedition 1906 und 1907*. Bd. I, Die fachwissenschaftlichen Ergebnisse, 1. Teil. (Mit Beiträgen von Oehler und Strzygowski). Leipzig 1911.
- Johann Georg, Herzog zu Sachsen, *Harab-es-Schems* (Römische Quartalschrift, 1911, Arch. S. 72—79).
- Lowthian Bell, G., *Amurath to Amurath*. London 1911.
- Marucchi, Hor., *Guide du Forum romain et du Palatin*. Rome 1911.
- Scaglia, Sixte, *La promenade archéologique*. Rome 1911.
- Wiegand, Th., *Siebenter vorläufiger Bericht über die von den königl. Museen in Milet und Didyma unternommenen Ausgrabungen* (Anhang zu den Abhandl. der preuss. Akad. d. Wiss., Berlin 1911).

C. Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- Delattre, *Les dépendances de la basilique de Damas-el-Karita à Carthage* (Acad. des Inscr. et Belles-lettres, Comptes-rendus 1911, p. 566—583).
- Grüneisen, W. de, *Sainte-Marie Antique*. Avec le concours de Huelsen, Giorgis, Federici, David. Avec supplément épigraphique. Rome 1911.
- Johann Georg, Herzog zu Sachsen. *Ein Besuch in der Abraham-Moschee in Hebron* (Internat. Wochenschrift für Wiss., Kunst und Technik, 1911, S. 673—676).

- Johann Georg, Herzog zu Sachsen. Beiträge zur Kenntnis der Hl. Grabeskirche zu Jerusalem (Zeitschr. f. christl. Kunst 1911, Kol. 113—120).
- Lemaire, R., L'origine de la basilique latine. Paris et Bruxelles 1911.
- Marucchi, Or., L'antica basilica di S. Crisogono in Trastevere (Nuovo Bullettino 1911, p. 5—21).
- Monneret de Villard, U., L'architettura romanica in Dalmazia. Milano 1911.
- — Antichi disegni riguardanti il S. Lorenzo di Milano (Bollettino d'arte 1911, p. 271—282).
- — La chiesa di S. Lorenzo in Milano (Estr. dal Politecnico 1911).
- Munoz, A., Reliquie artistiche della vecchia Basilica Vaticana a Bo-ville Ernica (Bollettino d'arte 1911, p. 161—182).
- Pargoire, J., L'église de Ste. Euphémie et Rufinians à Chalcédoine (Echos d'Orient 1911, XIV, p. 107—110).
- Weigand, E., Die Geburtskirche von Bethlehem. (Studien über christl. Denkmäler, XI.) Leipzig 1911.
- Wüscher-Becchi, Das Oratorium des hl. Cassius und das Grab des hl. Juvenalis bei Narni (Röm. Quartalschrift 1911, Arch. S. 61—71).

D. Grabstätten.

- Bulic, F., Ritrovamenti nel cimitero antico cristiano a Crikvine presso i casolari Juric (Bull. di arch. e stor. dalmata 1909, p. 31—37).
- Becker, E., Ein Katakombenbesuch im Jahre 1767 (Röm. Quartalschrift 1911, Arch. S. 105—111).
- Marucchi, Or., Scavi nelle catacombe romane. — Scoperta di un ipogeo sulla via Latina. — Basilica e cimitero di San Pancrazio (Nuovo Bullettino 1911, p. 101—109).
- Weber, A., Die römischen Katakomben. 3. Aufl. Regensburg 1911.

E. Ikonographie und Symbolik.

- Becker, E., Neues Material zur Darstellung des „sitzenden alten Mannes“ (Röm. Quartalschrift 1911, Arch. S. 123—126).
- Bienkowski, P. v., Ueber ein römisches Vorbild der Anbetung der Magier (Bulletin internat. de l'Acad. des sciences de Cracovie, 1910, p. 128—129).
- Fornari, F., Della origine del tipo dei Magi nell' antica arte cristiana (Nuovo Bullettino 1911, p. 61—76).
- Goldsmith, E., Sacred symbols in art. London 1911.
- Morey, C. R., The origin of the fish-symbol (Princeton Theol. Review. 1911, XXII, p. 268—269).

- Muratori, Santi, La più antica rappresentazione della incredulità di San Tommaso (Nuovo Bullettino 1911, p. 39—58).
- Scheffelowitz, J., Das Fischsymbol im Judentum und Christentum (Archiv für Religionswissenschaft, 1911, S. 1—53, 321—392).
- Schneider, G., Interpretazione di un gruppo simbolico unico in una iscrizione del museo Lateranense (Nuovo Bullettino 1911, p. 59—68).
- Soyez, P., La croix et le crucifix. Amiens 1910.

F. Malerei und Skulptur.

- Baumstark, A., Die Fresken in der sog. Passionskrypta im Coemeterium Praetextati (Röm. Quartalschrift 1911, Arch. S. 112—121).
- Berliner, R., Zur Datierung der Miniaturen des Codex Paris. Gr. 139. Weida i. Th. 1911.
- Cascioli, G., Le ultime scoperte nel pavimento della Basilica Vaticana (Boll. dell' Associazione archeol. romana 1911, p. 14—19).
- Oberman, H. T., De oud-christelijke Sarkophagen en hun godsdienstige beteekenis. s' Gravenhage 1911.
- — Pittura romana scoperta nella casa dei SS. Giovanni e Paolo al clivo di Scauro sul Celio. Roma 1911.
- Tulli, A., Un frammento di mosaico in S. Maria in Trastevere (Röm. Quartalschrift 1911, Arch. S. 80—83).

G. Kleinkunst.

- Chartraire, E., Les tissus anciens du trésor de la cathédrale de Sens (Revue de l'art chrétien 1911, p. 261—286; 371—386).
- Gerola, G., La ricognizione della tomba di S. Giuliano in Rimini (Bollettino d'arte 1911, p. 106—120).
- Regling, K., Byzantinische Bleisiegel (Mémoires du Congrès internat. de numismatique, Bruxelles 1910, p. 39—45).

H. Epigraphik.

- Bonavenia, G., Varii frammenti di carmi Damasiani (Nuovo Bullettino 1911, p. 23—37).
- Bulic, F., Osservazione all' iscrizione in mosaico dell' ambulacro della basilica urbana in Salona (Bull. di arch. e stor. dalmata 1909, p. 155—158).
- Cumont, Fr., Una iscrizione manichea in Salona (Ibid. p. 95—96).
- de Waal, A., Die Grabschrift des Apostels Paulus (Röm. Quartalschrift 1911, Arch. S. 83—86).
- Duchesne, L., Le recueil épigraphique de Cambridge (Mélanges d'arch. et d'hist. 1911, p. 279—311).

- Jalabert, L., Notes d'épigraphie chrétienne. I. Citations bibliques dans les inscriptions (Revue des sciences relig. 1910, I, p. 68—71; II, p. 59—61).
- Savignac, Nouvelle inscription greque de Madaba (Revue biblique 1911, p. 437—440).
- Schneider, G., Iscrizioni cristiane cimiteriali al chilometro 17 della via Aurelia (Nuovo Bullettino 1911, p. 109—111).
- Weyman, C., Grabschrift einer Nonne von Arles (Historisches Jahrbuch 1911, S. 70—74).

I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Krumbacher, K. (†) und Ehrhard, A., Der hl. Georg in der griechischen Ueberlieferung (Abhandl. der bayer. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl., XXV, 3). München 1911.
- Lietzmann, H., Die drei ältesten Martyrologien. 2. Aufl. (Kleine Texte.) Bonn 1911.

K. Liturgik, Kirchenordnungen.

- Cumont, Fr., Le „Natalis invicti“ (Acad. des Inscr. et Belles-lettres, Comptes-rendus 1911, p. 292—298).
- Ferretti, A. F., S. Agnese nel culto (Bessarione, XV. 1911, p. 218 bis 245).
- Morin, G., Liturgie et basiliques de Rome au milieu du VII^e siècle d'après les listes d'évangiles de Wurzburg (Revue bénédictine 1911, p. 296—330).
- Wilmart, A., L'âge et l'ordre des messes de Mone (Revue bénédictine 1911, p. 377—390).

L. Bibliographie, Kataloge.

- Cabrol, F., Chronique d'archéologie chrétienne (Revue des quest. histor. XC, 1911, p. 158—189).
- Gauchler et G. de Pachtère, Inventaire des mosaïques de la Gaule et de l'Afrique. Partie II, s. II: Tunisie. Algérie. Paris 1911.
- Strzygowski, J. u. And., Bibliographie der byzantinischen Kunstgeschichte und Epigraphik (Byzantinische Zeitschrift 1911, S. 595 bis 616).

4. Mitteilungen.

Seit 1910 erscheint in Paris, in jährlich vier Heften, eine vollständige Zeitschriftenschau für Kunstgeschichte unter dem Titel: „Répertoire d'art et d'archéologie. Dépouillement des périodiques et

des catalogues de ventes français et étrangers“. Eine grosse Gruppe von Mitarbeitern ist an der Publikation beteiligt. Sekretär der Redaktion ist Marcel Aubert. Das „Répertoire“ berücksichtigt ebenfalls alle Artikel über Kunstgeschichte und Archäologie des christlichen Altertums und sei deshalb den Fachgenossen als bibliographisches Nachschlagewerk bestens empfohlen.
